

10. Dezember 2006
Österreich



Lobau-Besetzung verzögert S 1-Bau: NÖ-Bürgermeister diskutierten Gegenaktionen

„Die legen den Rechtsstaat lahm“

Die Bürgermeister der Marchfeldregion trafen sich auf Einladung der Asfinag: Der Vorschlag zu Gegenaktionen wurde diskutiert.

NÖ, Wien. Seit Anfang November ist die Lobau von Umweltaktivisten besetzt, die 18 Probebohrungen für den geplanten S 1-Tunnel verhindern wollen. Ganz zum Ärger der Gemeinden der Marchfeldregion. Die

sehen in der S 1 eine Verkehrslösung für Bevölkerung und Wirtschaft.

Auf Einladung der Autobahnbetreibergesellschaft Asfinag fand nun eine Besprechung der betroffenen Bürgermeister statt. „Um da etwas durchzusetzen, sind Bund und Verkehrsministerium gefordert. Obwohl es den Vorschlag zu Gegendemonstrationen mit Sperren

der B8 und der B3 gab, sind von unserer Seite keine Aktionen geplant“, berichtet Rainer Hübl, Bürgermeister in Groß Enzersdorf. Auch wenn der Ärger unter den Gemeindechefs groß ist. Hübl: „Es ist nicht zu verstehen, dass eine Gruppe den Rechtsstaat lahm legt“.

Auch die Umfahrung Groß Enzersdorf ist damit ungewiss. Die wird nur ge-

baut, wenn auch die S1 kommt.

Die Asfinag will nicht länger zusehen. Gegen die Besetzer werden Besitzstörungs- und Schadenersatzklagen vorbereitet. Die Zeit drängt: Die Bewilligung für die Bohrungen endet mit März. Die Arbeiten dauern mindestens sechs Wochen.

Helmut Melzer